

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufruf!

Die Stärkung unserer Armee macht es zur unabsehbaren Notwendigkeit, alle in der Heimat und im besetzten Gebiet irgendwie erschöpfbare Militärpersönlichkeiten für den Waffendienst freizumachen. Eine große Anzahl von Militärveteranen wird zur Zeit durch den Vater, Brüder und Geschwister, die Gefangenenebewachung, sowie den sonstigen Wacht- und Sicherheitsdienst in Anspruch genommen. Diese müssen fast durch solche Personen ersetzt werden, die im Gewerbe oder der Schuhware erzählt sind und für die Verwendung im heiligen Heere nicht mehr in Frage kommen.

Das Vaterland verlangt depong von jedem einzelnen, soweit er nicht im Heere steht, oder in Hilfsdienstbetrieben beschäftigt ist, sich jetzt zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf das dringende Gebot der Stunde, da das Vaterland mit jedes deutschen Mannes Hilfe rechnet, richten wir auf Veranlassung des deutschen Kriegsamtes alle hierfür in Betracht kommenden Mitglieder unserer Verbände die eindringlichste Aufforderung, sich den zuständigen Stellen unverzüglich zur Verfügung zu stellen.

Allesand darf die Übernahme einer auch untergeordneten Tätigkeit scheuen, im Dienste des Vaterlandes ist jeder deutsche Mann an dem ihm zugewiesenen Platz am rechten Ort, auch diesen, welche in ihrem Berufe nicht voll und ganz beschäftigt sind, können Dienste leisten.

Die eigene Kraft darf geflüchtet, die Vereinsabzeichen dürfen angelegt werden.

Die Hilfsdienststellenketten nehmen jede Art von Meldungen an und erteilen Auskünfte.

Den Meldungen ist eine Erfahrung beizufügen, ob sich der betreffende für das besetzte Gebiet über zum Dienste in der Heimat meldet und in letzterem Falle, in welchen Tages- und Nachzetteln er sich zur Verfügung stellt.

Wem Zeit und Tätigkeit es erlaubt, dem Vaterlande zu dienen, der hat die dringende Pflicht, sich unverzüglich zu melden.

Britisches Militärveterans-Bund.

Allgemeiner Deutscher Sackgassenverein (Landesverein Baden).

Badischer Landesschützenverein.

Aus April 1917.

Bekanntmachung.

Die Neu-Ausgabe der

Fleischkarten

für die nächste Periode findet jeweils vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr statt und zwar:

am Freitag, den 13. April:

an die Einwohner mit den Ausflugsbuchstaben A bis mit K (vormittags A bis mit G, nachmittags H bis mit K);

am Samstag, den 14. April:

Buchstaben G bis mit J (vormittags L bis mit S, nachmittags S bis mit D).

Wir bemerken, daß nach Mitteilung des Kommunalverbandes künftig Fleischkarten, ganze oder halbe an solche Haushaltungsverbänden, die Schneide, Käfer oder Schafe gehandelt haben, nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes ausgestellt werden dürfen. Diese Genehmigung ist im Einzelname unterher Begebung nachzuholen. Eine zweite Hausschaltung wird an die Bedingung gehinkt, daß keine Fleischkarre verlangt wird.

Gleichzeitig findet die Ausgabe der

Zufahrtfleischkarten

— siehe Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 5. d. Ms. (Freiburger Nachrichten Nr. 82, 1. Blatt) — statt.

Emmendingen, den 10. April 1917.

Stadt. Lebensmittelamt.

193

Todes-Anzeige

Wir machen hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Joh. Georg Kölblin

zuletzt Grenadier in einem Mecklenburg'schen Grenad.-Regt., infolge einer schweren Verwundung am 26. Februar d. Js. im Alter von 32 Jahren den Tod fürs Vaterland gestorben ist.

Schillingerberg, den 10. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fran Rosina Kölblin geb. Schneider und Kinder.
Familie Gottlieb Kölblin, Schillingerberg.
Familie Joh. Gg. Schneider, Waldhütte, Schillingerberg.
Familie Gottlieb Kölblin, Wasser.
Familie Benedikt Bühl, Wasser.
Familie Andreas Kölblin, Bildstein.

Der Trauergottesdienst findet Sonntag, den 15. April, vormittags 1/10 Uhr im Reichenbach statt.

1218

Reben-Bast

schöne, lange Ware, empfohlen.
Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen.

Futterbeschleunigungsmesser

an jede Maschine passend. Rada

basis
Ludwig Weiß, Messerschmid

Emmendingen.

Gin Haus

echter Tee, keinem Hinterbau,

an gängiger Straße, mit 1

Stimme, Rübe, Vorlage, großer

Spaten, kleiner Kelle, das u.

Wasser, so sofort zu vernehmen.

Nächstes durch die Gesellscha

fts der Freig.

Nacht.

Landwirt

Eine 2-Zimmer-

Wohnung

(kann auch noch ein Man-

Zimmer dazu gegeben werden)

1. Mai.

Eckstraße 10, II. Stock.

Gesucht

2-3-Zimmer-

Wohnung

mit allem Zubehör auf jeden

Angabe, unter Nr. 3, 1200 et

die Gesell. der Freig. Nachr.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Christian Schillinger, Veteran

gestern Mittwoch nachmittag 8 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Elisabeth Schillinger geb. Schillinger.

Albert Schillinger.

Familie Christian Gutjahr.

Familie Karl Kern.

Familie Gottlieb Rehm.

Sexau, den 12. April 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag, 18. April, nachm. 8 Uhr in Sexau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

1223

Die Beerdigung findet Freitag

Die Wiederkehr der Kämpfen ist groß.

WTB. Stockholm, 12. April. „Der Tagliche Allesand“ berichtet von den öffentlichen Schätzungen eines aus England zurückgekehrten Kenner der russischen Bevölkerung, der berichtet, daß die Revolution in Sankt Petersburg bis 500 Tausend das Leben gefordert habe. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen Revolutions ist die Fortsetzung der Diktatur durch die Russen verhindert worden, die schon zwei große Schläge verübt hat. Das schwierige Problem ist die Lebensmittelfrage, die sich auch unter der neuen russischen Regierung zugespielt habe.

WTB. Bern, 12. April. Nach dem „Tempo“ sprach der Verband russischer Bauern, dem etwa 10 Millionen Mitglieder angehören, die provisorische Regierung das Vertrauen aus und ließ die bisherigen Regierungserklärungen gut. Russland müsse Republik sein. Die Rödekomitee und die Klostergäste müssten enteignet und der Schulzwang für Russland eingeführt werden.

Berlin, 12. April. Wie das „Berliner Tagblatt“ berichtet, werden in Schweden die rätselhaften offiziellen Stimmen aus Russland als bedeutungsvoll angesehen. Die russische Proklamation der provisorischen Regierung bringe den Minister des Äußeren Mihailow in eine Situation, in der sein Verdeck im Kabinett nur noch eine Frage der Zeit sein werde.

WTB. Petersburg, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ein Erlass der provisorischen Regierung verfügt, daß den zuständigen Ministerien die Kapitäne, Grünschiffe, Maschinen, Fabriken und Anlagen auszuweisen seien, die dem früheren zaristischen Zaren gehörten.

Berlin, 12. April. (Privatelegramm.) Über die Angst vor der Bauernrevolution heißt es in einem Bericht der „Rössischen Zeitung“: Parallel mit der Verstärkung von Gütern und Ländern sowie der Verteilung von Privatwählen macht sich die Gefahr rein passiver Art bemerkbar. Massenweise weigern sich die Bauern, Privat- und Kronländereien zu pachten unter der Begründung: „Alles Land gehört uns!“

Auf dem slawischen Lande herrscht keineswegs der Enthusiasmus, der die Bevölkerung der Hauptstadt ergriffen hat. Ein Blatt meint, auf ein Signal des ersten besten Soldaten könne jetzt die Ugarische Flotte plötzlich ausschwimmen. Überhaupt seien es jetzt die Soldaten, die die neuen Richtlinien bestimmen.

Sonnige Meldungen.

WTB. Berlin, 11. April. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der hiesige kubanische Botschafter hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Note überreicht, wonin er erhaltenen Auftrag gemäß mitteilt, daß seine Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Kaiser abbricht und sich mit ihm als im Kriegsgefangen befindlich betrachtet.

WTB. Rotterdam, 12. April. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, im Kongress sei eine Strömung dafür vorhanden, es in erster Linie mit der freiwilligen Rekrutierung zu verhindern, ehe man zur Einführung der Dienstpflicht übergehe. Im Repräsentantenhaus seien auch alle Parteien gegen die Vorlage, die sich auf die Dienstpflicht beziehe. Man werde vielleicht ein Kompromiß schließen dahin, daß, wenn man die Dienstpflicht einführe, sie nur für die Dauer des Krieges gelten sollte.

In amerikanischen Finanzkreisen wird der Plan der Regierung, eine Anteile mit 8% Prozent auf den Markt zu bringen, nicht befürwortet. Wallstreet sei unwillig darüber, daß die Regierung so offenbar in erster Linie von den Reservefonds leiten lassen wolle. Man glaubt vielmehr, daß eine Anteile zu jenem Maßnahmen Ansatz das wirtschaftliche Leben behindern werde.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Die Unruhen in Dublin.

WTB. Bern, 12. April. „Corriere delle Sera“ meldet aus London über die Unruhen in Dublin: Schon in den ersten Morgenstunden stürmte eine große Menschenmenge nach dem Zentrum der Stadt. Zahlreiche junge Leute trugen die Abzeichen der Sinnfeier. Tagsüber bildeten sich Anschwellungen, die eine heftige Auseinandersetzung anrichteten. Die Polizei und die Soldaten wurden mit Steinen beworfen. Dank der polizeilichen Organisation kam es aber nicht zu schweren Zusammenstößen. In der Sackville-Street bildete sich eine Demonstration von Frauen mit Fahnen. Es wurden Leiber zu Ehren der Opfer der Revolution gehalten, daß das Publikum wurde durch die Sinnfeier gehalten, daß das Publikum mit dem Auflösungsversuch sympathisierte. Gegen Abend war die Ruhe wiederhergestellt.

Englische Sorge.

WTB. Berlin, 10. April. „Imperialist“ führt der bekannte englische Fliegerexperten Bunting, Billings &c. folgendes aus: „Wenn die Russen in der Hoffnung an der Ostfront beständigen deutschen Armeecorps nach Westen geworfen werden und dort eine gewaltige Offensive unternehmen, so werden die Russen jetzt erfahrene Franzosen gewonnen werden, dem russischen Beispiel zu folgen. In diesem Falle wird Frankreich nicht anders handeln können, als der englischen Regierung ein Ultimatum zu stellen. Italien wird aufgeben und das ungünstliche Resultat gäbe schon jetzt nicht mehr mit.“

Das britische Reich muß sich dazu entschließen, mit Deutschland allein Krieg zu führen, denn wir müssen bis zum Ende

komprom. Der Krieg sollte dann eine gewaltige Katastrophe für uns werden, für Deutschland aber nur ein Städtebrand, der vielleicht seine Luftfeste und seine U-Boote. Wenn der Deutsche die Fortsetzung unserer Bundes überwältigt, so ist das nur durch den Krieg in der Luft und unter Wasser möglich. Selbst wenn der russische politische Wendeknoten sich auf der Seite schwinge, würde uns unsere Unterlegenheit in der Luft daran hindern, einen entscheidenden Sieg im Westen zu erringen. Wenn es dagegen nach der Seite unserer Feinde schwinge, so würde unsere Freiheit als Nation in Gefahr geraten. Unsere Lage ist äußerlich höchst ernst und kritisch. Auf die uns drohende Gefahr kann nicht eindeutig genug hingewiesen werden.“

WTB. Stockholm, 11. April. (Nichtamtlich.) „Aftonbladet“ schreibt zur Osterherrschaft des Kaiserreichs: Deutschland kommt der Russischen Revolution zu. Es kann unter sozialen Zusammenwirken der verschiedenen Gesellschaften nach eigenem Gutdunken zu Reformen föhren. Es ist klar, daß alle Spekulationen auf die innere Entwicklung Deutschlands zu Grabe getragen werden müssen. Einig und standhaft in jeder ungetrockneten Front, ist das deutsche Volk noch immer bereit, den Kampf gegen seine unverhüllten, an Zahl nach immer wachsenden Gegner aufzunehmen.“

WTB. Stockholm, 11. April. (Nichtamtlich.) „Aftonbladet“ schreibt zur Osterherrschaft des Kaiserreichs: Deutschland kommt der Russischen Revolution zu. Es kann unter sozialen Zusammenwirken der verschiedenen Gesellschaften nach eigenem Gutdunken zu Reformen föhren. Es ist klar, daß alle Spekulationen auf die innere Entwicklung Deutschlands zu Grabe getragen werden müssen. Einig und standhaft in jeder ungetrockneten Front, ist das deutsche Volk noch immer bereit, den Kampf gegen seine unverhüllten, an Zahl nach immer wachsenden Gegner aufzunehmen.“

Berlin, 12. April. Wie das „Berliner Tagblatt“ berichtet, werden in Schweden die rätselhaften offiziellen Stimmen aus Russland als bedeutungsvoll angesehen. Die russische Proklamation der provisorischen Regierung bringe den Minister des Äußeren Mihailow in eine Situation, in der sein Verdeck im Kabinett nur noch eine Frage der Zeit sein werde.

WTB. Petersburg, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ein Erlass der provisorischen Regierung verfügt, daß den zuständigen Ministerien die Kapitäne, Grünschiffe, Maschinen, Fabriken und Anlagen auszuweisen seien, die dem früheren zaristischen Zaren gehörten.

Berlin, 12. April. (Privatelegramm.) Über die Angst vor der Bauernrevolution heißt es in einem Bericht der „Rössischen Zeitung“: Parallel mit der Verstärkung von Gütern und Ländern sowie der Verteilung von Privatwählen macht sich die Gefahr rein passiver Art bemerkbar. Massenweise weigern sich die Bauern, Privat- und Kronländereien zu pachten unter der Begründung: „Alles Land gehört uns!“

Auf dem slawischen Lande herrscht keineswegs der Enthusiasmus, der die Bevölkerung der Hauptstadt ergriffen hat. Ein Blatt meint, auf ein Signal des ersten besten Soldaten könne jetzt die Ugarische Flotte plötzlich ausschwimmen. Überhaupt seien es jetzt die Soldaten, die die neuen Richtlinien bestimmen.

WTB. Petersburg, 11. April. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der hiesige kubanische Botschafter hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Note überreicht, wonin er erhaltenen Auftrag gemäß mitteilt, daß seine Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Kaiser abbricht und sich mit ihm als im Kriegsgefangen befindlich betrachtet.

WTB. Rotterdam, 12. April. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, im Kongress sei eine Strömung dafür vorhanden, es in erster Linie mit der freiwilligen Rekrutierung zu verhindern, ehe man zur Einführung der Dienstpflicht übergehe. Im Repräsentantenhaus seien auch alle Parteien gegen die Vorlage, die sich auf die Dienstpflicht beziehe. Man werde vielleicht ein Kompromiß schließen dahin, daß, wenn man die Dienstpflicht einführe, sie nur für die Dauer des Krieges gelten sollte.

In amerikanischen Finanzkreisen wird der Plan der Regierung, eine Anteile mit 8% Prozent auf den Markt zu bringen, nicht befürwortet. Wallstreet sei unwillig darüber, daß die Regierung so offenbar in erster Linie von den Reservefonds leiten lassen wolle. Man glaubt vielmehr, daß eine Anteile zu jenem Maßnahmen Ansatz das wirtschaftliche Leben behindern werde.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Amerikas Kriegshilfe: Hoheschiff und Dollars. WTB. Washington, 11. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Neutesten Büros. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zu dem Programm des Schiffahrtsdepartements erteilt, eine Flotte von 1000 Hoheschiffen zu 8000 Tonnen zu bauen, um die Verluste an Schiffraum durch den U-Bootkrieg zu decken. Der Kongress bewilligte hierfür 50 Millionen Dollars. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Schatzsekretär MacAdoo äußerte sich sehr überzeugt darüber, daß die Beschaffung eines Kredits von 5 Milliarden Dollars und meinte, daß die Anteile sehr bedeutend überzählig werden würden. Der geforderte Betrag würde vielleicht nicht auf einmal auf den Markt gebracht werden, sondern von Zeit zu Zeit, je nachdem man Geld braucht. Die Anteile würden sicherlich sein und wahrscheinlich 3½ Prozent Zinsen bringen. Dreißig Milliarden sind für den Kredit der anderen Neuerungen bestimmt, die mit Deutschland im Kriege sind. Der Plan der amerikanischen Regierung ist, von den anderen Regierungen Obligationen zu kaufen, die denselben Ansatz haben sollen, wie die Obligationen der Vereinigten Staaten.

Siegenburg

Verkündungsblatt der Stadt Emmerdingen

Betrag:
Amtliches Verkündungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des
Zwingergerichtsbezirks Emmendingen und Kenzingen.

Bereitstet in den Amtsbezirken Emmendingen (Aenzingen), Breis-
mendingen, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Digitized by srujanika@gmail.com

Wochen-Zeitung.
Wöchentliches Verkündigungsbüllt des Unter-
bezirks Emmendingen (Untergerichtsbezirk
Emmendingen und Remsingen).
Vorsteher des Bandmanns (Sitzung m. Bildern).
Neulsgaues Sonntagsblatt (Sitzung m. Bildern).
Monats-Zeitung:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland,
besonders für das Markgräflerland u. den Kreisgau.
Emmendingen 8, Freiburg 1892.

50-21-1

52. Jahrgang

Der Entscheidung entgegen

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem werfen sich die Waffen und entseelten Kräfte, er ist auch ein Kampf der ge-

rasenden Massen der Feinde gegen die trügige Wehr, die unsere todesmutigen Helden mit ihren Beibbern decken; von neuem versuchen sie die Berischmetterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen. Und sie hezen und verleumden, sie knechten und „befreien“ weiter. Was ihnen bei dem tapferen stolzen Griechenvolk nicht gelang, beim „freien Amerika“, haben sie's endlich erreicht, Brasilien leistet Gefolgschaft — — Die ganze Welt ist wider uns und unsere tapferen Bundegegnissen aufgelehnt.

zügelten Nerven und — der „silbernen Augeln“. Letzten Endes wird die Partei den Krieg gewinnen und den Frieden erzwingen, die die stärksten Nerven hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendiger Mittel zur Kriegsführung entsprechen, am längsten bewahrt.

„Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde schlagen“. So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Ludendorff fügt dem hinzu: Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Sturz-

nats Januar besorgte, kann auf Grund der englischen statistischen Zahlen mit knapp $9\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen angenommen werden. Davon macht die gemeldete Ausbeute der Monate Febr. u. März etwa $17\frac{1}{2}\%$ aus. Rechnet man dazu den Ausfall an neutralem Schiffsraum, der dem Sperrgebiet aus begreiflichen Gründen fernbleibt, doch noch mit einer weiteren Million, und damit nicht unerheblich unterhalb der Grenze des Wahrscheinlichen, so beleuchtet dies die verhängnisvolle Wirkung des U-Bootkrieges auf den englischen Seeverkehr

Und doch: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Gewiß, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmonate hat ernster Besonnenheit und fester Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der kaschirten Seimat mit sichtaren Mahnerhaften: „Wir haben hinzu: „Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde versteht.“

Mit der gleichen Besorgnis, mit der die Feinde Hindenburgs genialen Schachzug an der Westfront beobachtet haben, lauern sie nunmehr gespannt auf die 6. deutsche Kriegsanleihe; dann, wie wissen kann, ob nicht wieder ein Schachzug ansteht?“

Die Erholung des u. Sozialrechts auf den englischen Seeverkehr und damit auf die englische Wirtschaft. Angesichts dieser nüchternen Zahlen verfällt der Trost, den die Engländer sich selbst mit ihrem Vergleich der Zahlen der vernichteten Schiffe und des Seeverkehrs spenden, in Nichts.

Schon nennt eine der großen englischen Zeitschriften die

in der beschirmten Heimat mit finsterer Gebärde; wir haben Entzägen und Entbehren kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgeschlagen. Darin aber sind sich alle Parteien, und alle Deutschen einig wie am ersten Tage, der männermordende Krieg weder von uns und unserer Regierung verschuldet und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem höhnisch abgelehnten Friedensangebot in unserer Macht liegt. Also müssen wir weiter standhalten und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland, bis die Feinde einsehen, daß sie uns nicht niederzwingen können, daß sie sich selbst zerfleischen, wenn sie nicht endlich den Frieden mit uns suchen, den sie doch so billig haben könnten.

denn sie wissen nur zu gut, wie vernichtend ein günstiges Ergebnis auf ihre kriegerischen Böller wirken muß. Noch keine Kriegsanleihe versprach darum auf die Gesamtlage einen ähnlichen entscheidenden Einfluß, wie die jetzige, die bei gutem Ausgang die Friedensneigung und Friedenssehnsucht unserer Gegner vielleicht mehr fördert, als eine von uns erfochtene siegreiche Schlacht. Denn noch immer hoffen sie, uns wenigstens wirtschaftlich niederzwingen zu können.

Am Montag den 15. April, mittags 1 Uhr, wird die Beichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Um allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidungsanleihe noch nicht in vollem Maße bewußt waren, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Rechnen oder zur Erhöhung ihrer Reichtumswerte zu geben, kann ich Ihnen folgende Ziffernangaben vorsichtig zwar nicht an sich falsch, aber eingemessen irreführend.

Man fühlt das Verhängnis herannahen. Eine der führenden Schifffahrtszeitschriften schreibt: Wir können nicht ernstlich genug die Ansicht betonen, daß die U-Bootsdrohung eine solche von schwerwiegender Bedeutung ist, nicht etwa bloß für unsere Kriegsflotte und Handelsmarine, sondern für unsere Nation im Ganzen. Was auf der See vorgeht, ist kein in der Entfernung sich abspielendes Drama, das die Kritiker im Lehnsessel im Morgenblättchen lesen! Es ist eine Frage, die das ganze Land, das ganze Volk betrifft! — Oder wie ein anderes großes Blatt schreibt: Es ist kein Zweifel an dem schweren Ernst des Erfolges des U-Bootkrieges möglich und

Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine frei verwendbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagfertigkeit, wie zu keinem anderen Zeitpunkte des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle." So sagte Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kennzeichnung unserer unerschütterlichen militärischen

Der deutsche Tagesbericht. | Von den Kämpfen zur See.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. April.
Wesentlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht
von Bayern
Am Nordflügel des Kampffeldes bei Aleras wurden An-
griffserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Gi-
nichy en Gohelles durch unsere Gegenstöße weitgemacht.
Man der Straße Aleras-Morasse bis zur Seezeche und nach

Die Gesamt U.-Boot-Beute im März:
861 000 Tonnen.

WTB. Berlin, 13. April. (Amtlich.) (Amtlich.)
Nach eingegangener Meldung sind weitere 61 000 Brutto-
Registertonnen feindliche und neutrale HandelsSchiffe versenkt
worden.

Mangels heimliche Vorräte zu auslangreichen Ein Land,
das zu einem Viertel die vier Fünftel vom Auslande lebt, er-
schöpft seine Vorräte, über deren Geringfügigkeit der Minis-
terpräsident Lloyd Georg in ernsten Worten geklagt hat, mit
einer unvergleichlich höheren Schnelligkeit, als ein Land,
das schon in der Hauptsache sich selbst erhält. Noch muß sich
der Anschein des Auslommens aufrecht erhalten lassen. Nach
einigen weiteren Monaten aber wird den Leitern der engli-
schen Politik die Rechnung für die Verblendung vorgestellt
werden, mit der sie im Dezember 1916 das deutsche Friedens-
angebot zurückgestoßen haben.

Von der Straße Arras-Pavelle bis zur Scarpe zweimal angreisende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen.
Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe auch von Kavallerie gescheitert.
In den von Peronne auf Cambrai und Va Catelet führenden Straßen kleinere Gefechte bei Izruzeaucourt und Hargicourt.
Das gestern auf St. Quentin und den südlichen Anschlusslinien liegende lebhafte Feuer dauert an; es brachen französische Angriffe vor, die auf beiden Somme-Ufern einsetzten.
Damit stellt sich das Märzergebnis der kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte schon jetzt auf 435 Handelsschiffe mit 861 000 Bruttoregistertonnen. In dieser Zahl sind von der Beute S. M. S. Hilfskreuzer „Möve“ noch 11 Schiffe mit 49 000 Br. Registertonnen enthalten. Die übrigen Erfolge dieses Schiffes sind bereits früher in Anrechnung gebracht worden.
Das endgültige Ergebnis des Monat März, das erst im letzten Drittel des April übersehen werden kann, wird sich noch etwas höher stellen, als anfangs angegeben.
angebot zurückgestoßen haben.

Gegenüber den feindlichen, wie auch in der neutralen Presse erschienenen phantastischen Behauptungen von unseren U.-Boots-Verlusten wird ausdrücklich festgestellt: In den beiden ersten Monaten der Seesperrre sind 6 U.-Boote verloren gegangen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraumes um ein mehrfaches übertriften wird und im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer U.-Boote

WLB. Wien, 13. April. Amtlich wird verlautbart:
Ereignisse zur See.
Am 13. d. Mts. vor Tagesanbruch griffen mehrere unserer Seeflugzeuge das Funkwerk Godigoro im Po-Mündungsgebiet mit schwerer Bomben an und erzielten mehrere Treffer.

Im Westen verloren die Gegner 18, im Osten 2 Flugzeuge.
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 13. April, abends. (Amtlich.) Bei Araras keine Kämpfe. Starles Feuer nur bei Boullecourt. An der Aisnefront, besonders nördlich von Reims, dauert die Artillerieeschlacht an. Bei Aubervive (Champagne) schaltete ein französischer Angriff.

Im Osten nichts von Bedeutung.

geschränkten U-Bootkrieges, 781.000 Tonnen Schiffsraum versenkt worden waren, hat der März nach der vorläufigen Bekanntmachung des Admiraltäbes einschließlich der unseren Kreuzern zum Opfer gefallenen rund 80.000 Tonnen eine Ausbeute von 861.000 Tonnen ergeben. Damit ist, wenn man von noch ausstehenden Meldungen des Ende März absieht, der Weltfachtraum um rund 1.640.000 Tonnen vermindert worden. Mindestens 1 Million entfällt auf die englische Handelsflotte. Um sich klar zu machen, was diese Ziffern bedeuten, muß man berücksichtigen, daß den Engländern für ihren Güterverkehr nach Abzug des immer noch stetigenden militärischen Bedarfs an Schiffen nur noch wenig mehr als 7 Millionen Tonnen am 1. Februar zur Verfügung standen. Davon gebiet mit schweren Bomben an und erzielten mehrere Treffer. Alle Flugzeuge sind wohl behalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

WTB. Berlin, 14. April. Ein Funkentelegramm aus San Francisco besagt: Es wurde die Unwesenheit deutscher U-Boote im Stillen Ozean in der Nähe von San Francisco gemeldet. Die Marinebehörden haben Maßnahmen getroffen um Überraschungen zu vermeiden.

Hierzu meldet der „Berliner Lokalanzeiger“ nach Londoner Blättern, in San Francisco herrsche bereits große Besorgnis über das Schicksal einiger Schiffe wegen der Wirksamkeit deutscher U-Boote im Stillen Ozean.